



association fribourgeoise des professeurs de l'enseignement secondaire supérieur    verein freiburger mittelschullehrpersonen

**Amt für Unterricht der Sekundarstufe 2**  
**Herr François Piccand**  
**Spitalgasse 1**  
**1701 Freiburg**

Freiburg, 15. Juni 2021

## **Vernehmlassung zum kantonalen Rahmenkonzept für die Qualitätssicherung und -entwicklung an den Mittelschulen**

Sehr geehrter Herr Piccand

Mit der Vernehmlassung zum Qualitätskonzept für die Mittelschulen tritt ein mehrjähriges Projekt in eine nächste Phase. Der VFM begrüsst die Entscheidung, das kantonale Rahmenkonzept im Rahmen einer Vernehmlassung den beteiligten Kreisen vorzulegen. Gleichzeitig hätten wir es vorgezogen, wenn die pädagogischen Halbtage an den Schulen des S2 *nach* Abschluss der Vernehmlassung und somit auf Grundlage der definitiven Version des Rahmenkonzeptes stattgefunden hätten.

Aus Sicht unseres Vereins weist das Rahmenkonzept einige **Vorzüge** auf. Wir begrüssen insbesondere, dass *Selbststeuerung, Partizipation und Subsidiarität* als Grundsätze des Konzeptes festgehalten werden. Es ist für uns selbstverständlich, dass unter Einhaltung dieser Prinzipien die einzelnen Schulkonzepte durchaus verschiedene Schwerpunkte setzen dürfen. Wir sind zudem erfreut darüber, dass *der Zusammenhang zwischen Qualitätsarbeit und den entsprechenden Ressourcen* explizit anerkannt wird (siehe QSES2, S. 8). Das Instrument 2 zum *Schülerfeedback* soll Rückmeldungskultur und Vertrauensverhältnis zwischen Lehrpersonen und SuS fördern. Dies entspricht der Linie, welche unser Verein bei der Erarbeitung des Konzeptes vertreten hat.

Als Ergebnis der pädagogischen Halbtage haben wir Rückmeldungen von unseren Mitgliedern erhalten, welche den **Klärungsbedarf** bei einigen Elementen des Rahmenkonzeptes unterstreichen. Leider werden bei verschiedenen Instrumenten *Themen bzw. Ebenen vermischt*:

- **Instrument 2:** Ein Schülerrat befasst sich mit Themen, welche die Schule als Ganzes betreffen, auf keinen Fall jedoch mit dem Unterricht einer einzelnen Lehrperson. Dasselbe gilt für Gespräche mit Klassendelegierten, falls die betroffene LP nicht anwesend ist. Wir **beantragen** die *Streichung* des letzten Satzes «Wichtig ist,...» und ein **separates Instrument zur Partizipation der SuS auf Ebene Schule**.
- **Instrument 9:** Die Befragung von Alumni wird begrüsst, besonders da sie von einer gesamtschweizerischen Fachagentur vorgenommen wird. Die Rückmeldungen von aktiven SuS sollten hingegen im oben bereits angeregten *Instrument zur Partizipation der SuS* angesiedelt werden. (**Hinweis:** Bei diesem Instrument entspricht die französische Übersetzung inhaltlich nicht dem deutschen Original.)

Es mag eine Binsenweisheit sein, aber gute Schule bedingt gutes Personal und dieses ist dann vorhanden, wenn Lehrerinnen und Lehrer angestellt werden, welche über eine fachliche und menschliche Berufseignung verfügen. Dieser Grundsatz gilt in verstärktem Masse für Positionen in der Schulleitung und im Amt S2. Wir **beantragen** deshalb eine **Ergänzung** der Qualitätsziele um den Aspekt der **Personalrekrutierung** auf Ebene Schule und Amt S2 an.

Ein grundlegender Kritikpunkt am vorliegenden Konzept betrifft die eingesetzten **Ressourcen**. Beim Qualitätsziel des Amtes S2 «stattet die Schulen mit Ressourcen aus» lautet der erste Indikator «Das Budget wird eingehalten». Würde somit durch eine Budgetkürzung automatisch *mehr Qualität* erzeugt? Zu unserem grossen Bedauern reiht sich das Konzept aus diesem Blickwinkel in eine immer länger werdende Reihe von «Projekten zum Nulltarif» ein (z.B. Zweisprachigkeit, Einführung des Faches Informatik, Gemeinsames Prüfen). Falls das Qualitätskonzept tatsächlich zu einer Dynamisierung des Unterrichts und der Schulentwicklung führen soll, sind **echte Investitionen** nötig. Die Positionspapiere des VSG zu den Themen [Klassengrösse](#) (Maximum 22 SuS), [Arbeits- und Anstellungsbedingungen](#) (22 Wochenlektionen, Entlastung für Berufseinsteiger) und [Weiterbildung](#) (6 Monate Forschungssemester) zeigen klar auf, in welche Richtung sich eine attraktive Freiburger Gymnasialbildung entwickeln sollte.

Abschliessend möchten wir darauf hinweisen, dass im Sinne von Art. 64 des Mittelschulgesetzes die Endfassung der **Schulkonzepte den jeweiligen Lehrpersonenkonferenzen zur Abstimmung vorgelegt** werden sollten. Eine solche Abstimmung anerkennt nicht nur die Arbeit der hausinternen Arbeitsgruppen, sie verpflichtet die Lehrpersonen im Gegenzug für die Umsetzungsphase und beugt dem Eindruck vor, dass die Qualitätsarbeit gewissermassen «von aussen» aufgezwungen würde.

Hoffentlich werden unsere Anliegen, getreu dem Grundsatz «wer betroffen ist, wird beteiligt», in die definitive Version des Rahmenkonzeptes einfließen.

Freundliche Grüsse  
Für den Vorstand des VFM



Delphine Hospenthal  
Co-Präsidentin



Urs Schneider  
Co-Präsident

**Beilage:**  
Vernehmlassungsfragen

AFPESS / VFM  
Urs Schneider  
Kollegium Heilig Kreuz  
Route des Cliniques 15  
1700 Freiburg

[president@afpess.ch](mailto:president@afpess.ch)

## **Vernehmlassungsfragen zum kantonalen Rahmenkonzept zur Qualitätssicherung und – entwicklung an den Mittelschulen**

### Frage 1: Konzept

Art. 20 des Mittelschulgesetzes beauftragt die Akteure der Sekundarstufe 2 mit der „Qualitätssicherung und -entwicklung“ ihres jeweiligen Handlungsfelds. Ist das Konzept geeignet, diesen Auftrag zu konkretisieren und seine Erfüllung gezielt zu fördern?

*Die Konkretisierung erfolgt erst in den einzelnen Schulkonzepten, da sich anhand des Rahmenkonzeptes noch zu wenig Konkretes über die Umsetzung sagen lässt. Die oben erwähnten **Vorzüge, Klärungen** und die zur Verfügung gestellten **Ressourcen** werden zu einer erfolgreichen Umsetzung beitragen – oder diese von Beginn weg erschweren.*

### Frage 2: Schulautonomie

Die Schulen der Sekundarstufe 2 haben aus Tradition und mit Bedacht viel Freiheiten in der Gestaltung ihres Bildungsauftrags. Das kantonale Konzept ist bewusst ein Rahmenkonzept, das die Organisation der Qualitätsaufgaben jeder Schule vorbehält (es wird durch schulische Qualitätskonzepte ergänzt). Respektiert das Konzept tatsächlich die Gestaltungsfreiheiten der Schulen?

*Diese Frage lässt sich nur dann bejahen, wenn vielfältige Schulkonzepte erstellt, den jeweiligen Lehrpersonenkonferenzen zur Abstimmung vorgelegt und von den LPK angenommen werden. Jede Art von Gleichschaltung oder Diktat unter dem Deckmantel der «Qualität» ist zu vermeiden.*

### Frage 3: Partizipation

Die professionellen Angehörigen der Sekundarstufe 2 – Lehrpersonen, administrative Mitarbeitende, Schulleitungen, Mitarbeitende des Amts S2, – gewährleisten die systematische Überprüfung und Weiterentwicklung der Qualität in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich; weitere Akteure – insbesondere Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern sowie Kooperationspartner in Politik und Verwaltung – tragen dazu bei. Können alle Beteiligten ihrer Stellung gemäss genügend mitwirken?

*Aus Sicht unseres Vereins verweise ich auf obigen Kommentar zur Abstimmung durch die LPK. Die hier gewählte Formulierung «ihrer Stellung gemäss» verweist unseres Erachtens auf ein zu hierarchisches Verständnis von Schule, welches in einem gewissen Widerspruch zu den Grundgedanken des Konzeptes steht.*

### Frage 4: Grundsätze (Seite 5 -6)

Die Arbeit an der Überprüfung und Weiterentwicklung der Qualität ist tendenziell grenzenlos. Das Konzept definiert Grundsätze, um einerseits die Beteiligten für das Wesentliche zu sensibilisieren und andererseits die Qualitätsentwicklung auf das Wesentliche zu fokussieren. Erfüllen die Grundsätze des Konzepts diesen Zweck?

*Die auf Seiten 8-9 umrissenen Grundsätze beinhalten das Potenzial, die Schule zu verändern und zu verbessern. Wir freuen uns darauf, und bei zukünftigen Diskussionen auf diese beziehen zu können.*

Frage 5: Qualitätsziele und -indikatoren (Seiten 7 – 8, ausführlicher S. 18 – 23)

Für die Ebenen Unterricht, Schule und System sind je zehn Qualitätsziele und dazugehörige Indikatoren formuliert worden, um den kantonalen Rahmen auch inhaltlich abzustecken. Spiegeln die Qualitätsziele und -indikatoren den Zielhorizont der Sekundarstufe 2?

*Die Qualitätsziele auf Ebenen Unterricht und Schule sind umsichtig formuliert. Zu den Zielen des Amts S2 verweisen wir auf den im Schreiben ausgeführten Punkt **Ressourcen**. Solange darüber kein wirkungsvoller Dialog zwischen unserem Verband und dem Amt S2 zustande kommt, riskiert das Konzept weitgehend toter Buchstabe zu bleiben.*

Frage 6: Instrumente (Seiten 9 – 16, zum Einsatz auch S. 18 – 23)

Das Konzept sieht insgesamt 17 Instrumente vor – 6 auf der Ebene des Unterrichts, 4 auf der Ebene der Schule und 7 auf der Ebene des Systems. Sind die Instrumente geeignet, die Qualität der Sekundarstufe 2 in der ganzen Breite zu überprüfen und weiterzuentwickeln?

- **Instrument 2:** Ein Schülerrat befasst sich mit Themen, welche die Schule als Ganzes betreffen, auf keinen Fall jedoch mit dem Unterricht einer einzelnen Lehrperson. Dasselbe gilt für Gespräche mit Klassendelegierten, falls die betroffenen LP nicht anwesend ist.  
*Wir **beantragen** die Streichung des letzten Satzes «Wichtig ist,...» und ein **separates Instrument zur Partizipation der SuS auf Ebene Schule**.*
- **Instrument 9:** Die Befragung von Alumni wird begrüsst, besonders da sie von einer gesamtschweizerischen Fachagentur vorgenommen wird. Die Rückmeldungen von aktiven SuS finden werden grundsätzlich durch das Instrument 2 abgedeckt oder im oben angeregten Instrument zur Partizipation der SuS angesiedelt. (**Hinweis:** Bei diesem Instrument entspricht die französische Übersetzung inhaltlich nicht dem deutschen Original.)